

### Schutz vor der eisigen Kälte

Katholischer Verein für soziale Dienste bietet Obdachlosen einen warmen Platz im Don-Bosco-Haus



Foto: Paul Kieras

Bert Becker (l.), Leiter der Wohnungslosenhilfe, im Schlafsaal der Notunterkunft mit einem Klienten. Das Foto entstand vor der Corona-Pandemie.

VON PAUL KIERAS

SIEGBURG. || Wie jeden Donnerstagmorgen hat Bert Becker die bekannten Orte in Siegburg aufgesucht, wo Obdachlose regelmäßig übernachten. Der Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe beim Katholischen Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) schaut auf seiner Runde durch die Kreisstadt, wie es seinen „Schützlingen“ geht, welche Hilfen sie benötigen. Vor allem jetzt, wo nachts eisige Temperaturen herrschen.

Draußen schlafen muss niemand, denn das Don-Bosco-Haus des SKM an der Luisenstraße hat genügend Plätze. „Im Normalfall sind es 26 Betten, jetzt können wir wegen Corona nur 14 Plätze zur Verfügung stellen“, erklärt Becker. Und dennoch stünden trotz der Kälte zurzeit drei leer. Viele, die auf der Straße leben, wollen nach seinen Worten das Angebot des SKM aus unterschiedlichen persönlichen Gründen bewusst nicht nutzen. „Es ist aber auch nicht so, dass die Obdachlosen sich nicht selbst zu helfen wüssten oder sich nicht kümmern würden und völlig hilflos sind“, stellt Becker klar. Ein Teil von ihnen sei mit warmer Kleidung und Schlafsäcken gut ausgerüstet, ein Teil finde nachts Unterschlupf bei Bekannten. Alle kennen die Hilfsangebote des SKM, von dem sie unter anderem warme Kleidung, Schuhe, Schlafsäcke oder Isomatten beziehen können, die aus Spenden stammen.

Becker berichtet, dass die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung in den letzten frostigen Tagen deutlich zugenommen habe. „Immer wieder werden wir gefragt, was wir gebrauchen können“, so der Fachbereichsleiter, der noch einen Wunsch äußert: „Da wir natürlich nicht alle versteckten Plätze kennen, wo jemand im Freien lebt, bitten wir die Menschen, die Augen aufzuhalten und uns diese Plätze zu melden.“

Er weist darauf hin, dass aber auch das Ordnungsamt, mit dem der SKM eng zusammenarbeitet, verstärkt nach Obdachlosen Ausschau hält. Im Großen und Ganzen sieht Becker nicht mehr Probleme als sonst auch. „In den Großstädten besteht noch eine ganz andere Notlage als in einer Kleinstadt wie unserer“, weiß er aus Erfahrung. Denn dort seien auch die Fallzahlen „schwieriger Klienten“ weitaus höher als hier. Mit der überschaubaren Zahl Obdachloser in Siegburg fürchtet er keinen „Überlauf“ des Don-Bosco-Hauses.

Wenn es eng werde, setze man sich mit den Kommunen in Verbindung, aus denen die Wohnungslosen stammen. Die seien gesetzlich verpflichtet, Unterkünfte vorzuhalten. Becker hofft, dass die Obdachlosen bald gegen Corona geimpft werden, ist aber froh, dass diese zur dritten Gruppe der Impfreihenfolge gehören und ihnen damit eine „moderate Priorität“ zugutekommt. Er befürchtet gleichzeitig, dass nicht alle Klienten das Angebot in Anspruch nehmen. Wer im Don-Bosco-Haus übernachten will, muss derzeit einen Schnelltest machen. Einen Corona-Fall hat es nach seinen Angaben in der Einrichtung bisher nicht gegeben. Spenden sind weiterhin willkommen, obwohl das Lager des SKM gut gefüllt ist. „Vor allem an Bettwäsche besteht immer Bedarf“, sagt Becker.

Wer hilflose Personen sieht, informiert bitte das Ordnungsamt unter 0 22 41/10 22 18, außerhalb der Dienstzeiten die Polizei unter 0 22 41/5 41 31 21. Spenden können im Don-Bosco-Haus in Siegburg, Luisenstraße 113a, abgegeben werden.



## Schnelle Hilfe in bitterer Kälte

Freiwillige versorgen Obdachlose – Rufnummer für telefonische Hinweise

VON DIETER KRANTZ

**Rhein-Sieg-Kreis.** Bei Anruf Hilfe: So funktioniert das „Kältetelefon“ der Johanniter Bonn/Rhein-Sieg. Und angesichts der bitteren Kälte der vergangenen Tage – und vor allem Nächte – haben die Ehrenamtlichen um Melanie Möchel viel zu tun. Sie hat vor zehn Jahren die Initiative ins Leben gerufen.

Die Handynummer 0151/19 63 26 10 kann jeder anrufen, der vermutet, dass ein Obdachloser in Not ist. „Dann fahren wir raus und sehen, wie wir dem Menschen durch die Nacht helfen können“, berichtet Melanie Möchel. Hochkalorisches Essen haben sie und die anderen Freiwilligen im Wagen; gehen die Obdachlosen nicht auf den Appell ein, doch eine Notschlafstelle aufzusuchen, lassen die Helfer zum Beispiel warme Socken da, tauschen feucht und klamm gewordene Schlafsäcke gegen trockenen Kälteschutz aus, schenken heißen Tee aus.

### Initiative liefert Spenden aus

Die Nacht zum Dienstag sei die bisher schlimmste gewesen, erzählt Melanie Möchel. Das zwölköpfige Team war im Wechsel fast die ganze Nacht unterwegs. Hart sei auch die Nacht darauf gewesen. Auch zum Reden hätten sich die Freiwilligen Zeit genommen. Denn, so wissen sie alle: So eine Nacht wird lang, wenn man friert. Mit Erleichterung haben die Freiwilligen zur Kenntnis genommen, dass bei ihren Kontrollfahrten am frühen Morgen die meisten in der Nacht aufgesuchten Menschen schon wieder unterwegs waren, dass alle die Nächte einigermäßen wohlbehalten überstanden haben.

Seit Mitte der Woche schickt auch die Initiative „Troisdorf hilft“ einen Kältebus auf Tour. Sie müssten sofort handeln, seien sich die Aktiven einig gewesen, berichtet Kadir Sucuoglu, der mit seiner Lebensgefährtin Esther Senol die Initiative im vergangenen Jahr gestartet hat. Täglich seien drei oder vier Personen unterwegs, die wie die Kollegen der Johanniter auf Hinweise aus der Bevölkerung reagieren.

Am Freitag gehörte Diana Baldus zu den Freiwilligen, beeindruckt schildert sie ihre Fahrt am Abend zuvor: Das Parkhaus



Heiße Getränke gehören zum Gepäck, wenn Kadir Sucuoglu und die anderen Freiwilligen am Abend auf Tour gehen.

Foto: Krantz



Seit Jahren im Einsatz für Obdachlose: Melanie Möchel (Zweite von rechts) und andere Freiwillige der Johanniter. Archivfoto: Bröhl

### SPENDEN ERBETEN

**Vor allem** mit Lebensmittelspenden könne man die Arbeit des Johanniter-Kältetelefon unterstützen, sagt Melanie Möchel. Auch für Schlafsäcke hat das Team immer Verwendung. Für andere Kleidung sind die Lager derzeit ausgelastet. Das gilt auch für das Don-Bosco-Haus in Siegburg. [melanie.moechel@johanniter.de](mailto:melanie.moechel@johanniter.de)

**Über warme Kleidung** für Obdachlose freut sich die Initiative Troisdorf hilft, die an das Suchthilfe-Projekt Café Koko der Diakonie weitergibt, was die Helfer

selbst nicht brauchen. Kontakt unter 01525/749 56 20. Die Stadt Troisdorf hat dazu aufgerufen, unter 02241/900-333 das Ordnungsamt der Stadt zu informieren, wenn Menschen auf der Straße schlafen müssen oder einen hilflosen Eindruck machen. Mit „geschärftem Blick“ seien die Kräfte des Ordnungsamts selbst in den Straßen unterwegs. Für die Vermittlung von Schlafplätzen ist das Sozial- und Wohnungsamt zuständig (900-508); von den 107 Plätzen für Wohnsitzlose in Troisdorf sind derzeit noch 46 frei. (dk)

am Forum in der Kölner Straße hat sie mit einer erfahrenen Helferin angesteuert – da war an diesem Abend niemand – und in der Siegburger Tiefgarage am Rathaus zwei Obdachlose ange-troffen. In den vergangenen Tagen hätten dort bis zu sechs Personen haben dort Schutz vor der Kälte gesucht, der jüngste erst Mitte 20. „Sie waren total offen, haben uns ihre Sorgen erzählt“, und auch, dass die Anwohner sie mit warmem Wasser und Essen unterstützen. „Seit die da sind, gibt es keine aufgebrochenen Autos.“ Warme Suppe und Brötchen, Kleidung, Schlafsäcke und

Isomatten haben die Freiwilligen zuvor in den Kofferraum von Kadir Sucuoglus Privatauto geladen, vollgepackt mit Fleecedecken und heißen Getränken ist das Auto eines jungen Paares, das zum ersten Mal auf Tour geht. Soziale Medien brachten den Fahrer in Kontakt mit der Initiative, und: „Während Corona hat man ja viel Zeit.“ In Troisdorf gebe es zum Glück weniger Menschen, die auch in diesen Nächten auf der Straße lebten, sagt Kadir Sucuoglu. In der Kreisstadt seien es mehr, darunter auch, so Diana Baldus, „einige, die hätte ich nicht als obdachlos

erkannt“. In Zukunft wollen die Troisdorfer Helfer professioneller werden, die jeden Sonntag um 15 Uhr am Busbahnhof in Troisdorf ein warmes Essen und heiße Getränke ausgeben. Dabei hoffen sie auf Unterstützung durch Sponsoren, um einen Kleinbus anzuschaffen und Räume zu mieten, wo Spenden gelagert werden können. „Ich mache das gerne bei mir zu Hause“, betont Kadir Sucuoglu. „Aber das ist keine Dauerlösung.“

In der vergangenen Woche war auch ein Team aus dem Don-Bosco-Haus des SKM in Siegburg unterwegs. „Wir haben Schlafsä-

cke und Isomatten verteilt“, berichtet Dominik Schmitz; nach wie vor gebe es Menschen, die nicht in die Notschlafstelle gehen wollten. Platz genug gebe es, zusätzlich zu den 14 Plätzen in der coronabedingt reduzierten Belegung öffnet das Team bei Bedarf auch den Aufenthaltsraum für Notfälle.

„Das Wichtigste ist, dass die Gesellschaft die Augen offen hält“, sagt Dominik Schmitz. Er ruft dazu auf, nicht wegzusehen, sondern auf das Angebot des SKM zu verweisen. „Bei uns bekommen die Menschen alles, was sie brauchen.“